

Besonderheiten der Wirtschaftskrise in der Republik Belarus

SERGEJ ALEKSANDROVIČ BALASENKO

Das Wort „Krise“ ist seit kurzer Zeit ein fester Bestandteil des Wortschatzes nicht nur der Wirtschaftswissenschaftler, sondern auch der ganzen Weltbevölkerung geworden. Heute ist es schwer, einen Menschen zu finden, der sich nicht mindestens einmal gefragt hat, was der Begriff „Krise“ (Wirtschafts- und Finanzkrise) bedeutet, welche Ursachen und welche Folgen er für die Weltgemeinschaft und für die einzelnen Länder hat.

Es ist allgemein anerkannt, dass sich die Wirtschaft zyklisch entwickelt – das Wirtschaftswachstum wird durch einen Rückgang oder eine Rezession abgelöst. Wirtschaftsrezession ist also an und für sich eine absolut normale und gesetzmäßige Erscheinung. Jedoch gerät die Rezession manchmal außer Kontrolle und geht dann unauffällig in eine Krise über.

Krise (Griechisch: krisis – Entscheidung, Wendepunkt) ist Verfall, schwieriger Übergangszustand, Wende, bei der inadäquate Mittel, um Ziele zu erreichen, unvorhersehbare Probleme zur Folge haben. „Finanzkrise“ (financial crisis) ist ein Terminus, der eine weite Auslegung zulässt und der dann angewendet wird, wenn der Wert von irgendwelchen Finanzinstrumenten unerwartet und deutlich reduziert wird, was im allgemeinen Sprachgebrauch Geldmangel bedeutet. Die Finanzkrise ist ein gesamter Komplex von wirtschaftlichen Erscheinungen, ein Syndrom, dessen Hauptsymptome Inflation, zunehmende Krise der Liquidität sowie Kursrückgang oder sogar Abwertung des Rubels (oder einer anderen lokalen Währung) sind.

Die Wirtschaftskrise (Altgriechisch: krisis – Wendepunkt) ist die Störung des Gleichgewichts zwischen Angebot und Nachfrage nach Waren und Dienstleistungen. Eine andere Definition der Wirtschaftskrise ist die Phase des wirtschaftlichen Zyklus in der Zeit der gewaltsamen Wiederherstellung der Proportionen der Reproduktion. Die Wirtschaftskrise äußert sich in einem Produktionseinbruch, in der Nichtauslastung der Produktionskapazitäten, im Wachstum der Arbeitslosigkeit sowie in Störungen der monetären und der Währungssphären der kredit- und finanziellen Bereiche

u. a. m. Ein Wirtschaftszyklus ist eine Zeitspanne, in der die Wirtschaft vier Entwicklungsphasen durchläuft: Aufstieg, hohe Konjunktur, Rückgang und Wirtschaftskrise.

I. Ursachen der Weltfinanzkrise

Über die Finanzkrise wurde zuerst ernsthaft im September 2008 gesprochen, als die Massenmedien über einen Konkurs nach dem anderen im Bankensystem der USA zu berichten begannen. Laut einigen Expertenmeinungen liegt der Grund dafür in der Hypothekenkrise, die in den USA infolge des rückhaltlosen Strebens einiger Banken nach Gewinn durch möglichst viele Kredite für den Wohnungserwerb verursacht wurde. Dabei wurden Verträge über Hypotheken auch mit Menschen geschlossen, deren finanzielles Einkommen keine reguläre Kredittilgung erlaubte. Das Ergebnis eines solchen Vorgehens war die Insolvenz von Kreditinstituten, die infolge der Kreditsicherung illiquide Immobilien in Höhe von vielen Milliarden Dollars hatten.

Die ungünstige Situation in der Wirtschaft der USA spiegelte sich dann in der übrigen Geschäftswelt wider. Das größte Problem ist für eine Reihe von Ländern die Unmöglichkeit, billige Kredite auf dem Bankenmarkt zu bekommen, sowie die Senkung der Exportvolumina. Die russischen Analysten behaupten außerdem, dass darüber hinaus der Grund für die in Russland entstandene Krise der Rückgang der Ölpreise von 147,27 USD auf 40 USD pro Barrel ist, was eine drastische Kürzung der Exporteinnahmen zur Folge hatte. Zugleich ist es erforderlich zu präzisieren, dass die Senkung der Energiepreise für die meisten Länder einen positiven Einfluss auf ihre Wirtschaftsentwicklung haben sollte.

Am 21. und 22. Januar 2009 fand überall in der ganzen Welt ein Börsenabsturz statt. Die Aktienpreise sind extrem gefallen, viele Wertpapiermärkte sind in eine Zone der Instabilität eingetreten, was sich wiederum auf die Warenmärkte auswirkte. Der Leiter des Zentrums für Wirtschaftsforschungen des Instituts für Globalisierung und soziale Bewegungen (IGSB), Vasilij Koltaschov, sieht die Ursache für das Geschehene darin, dass den meisten Spielern klar wurde, wie schlecht es in Wirklichkeit mit den Gewinnen bei vielen führenden Unternehmen aussieht. Hinter den teuren Aktien und der hohen Form der Kapitalisierung steckten Verluste und Entwicklungsprobleme, die chronisch geworden sind.

Es bestehen noch viele andere Versionen der Ursachen für die Wirtschaftskrise. Sie alle mögen in gewissem Sinne richtig sein und sind eine Art logische Schlussfolgerung aus dem Hauptumstand, der die entscheidende Rolle beim Absturz der Wirtschaft und des Finanzsektors in den USA gespielt hat. Zugleich scheint es, dass ähnliche Herangehensweisen nicht die Begriffe „Ursachen“ und „Krisenerscheinungen“ ersetzen können, obwohl sie ein Recht auf ihr Bestehen haben. Die Finanzkrise vom Oktober ist kein Ergebnis der Wirtschaftszyklen, sondern eine Folge der Finanzpolitik des Schatzamtes und des Verwaltungsrates des Federal Reserve-Systems der USA. Eine wesentliche Rolle spielten dabei die Überproduktion von US-Dollars und finanzielle Spekulationen. Anfang der siebziger Jahre fand eine Abwertung des US-Dollars statt. Der Grund dafür bestand ebenfalls im Umfang der Geldmasse, die im Umlauf war. Danach wurde bekannt gegeben, dass diese Währung nicht mehr durch den Goldvorrat gesichert ist. Das Federal Reserve-System begann einen groß angelegten Druck von Banknoten. Somit wuchs der Umfang der Dollarmasse in der Welt vom Anfang der 70er Jahre an bis 2008 und übertraf in bedeutendem Maße den realen Umfang der Weltwarenmasse. Die Staatsschulden der USA nahmen das größte Ausmaß in der Geschichte der Menschheit an. Sie bestehen aus den Wechseln der Schatzkammer und der Staatsobligationen der anderen Länder, deren Eigentümer physische Personen, Regierungen, Konzerne und Finanzinstitute anderer Länder sind. Sie betragen mehr als 10 Trillionen US-Dollar.

Alle Länder, die diese Emission und das Wachstum des Bruttoinlandsproduktes (BIP) ermöglicht haben, waren nicht in der Lage, diese Dollarvolumina zu kontrollieren. Darüber hinaus ist der US-Dollar in mehreren Ländern zur zweiten Verrechnungswährung in dem Umfang geworden, dass die nationalen Zahlungsmittel nicht so aktuell wie dieses Berechnungsmittel waren. Ein wichtiger Katalysator der Finanzkrise der USA war die Tatsache, dass die EU-Länder den finanziellen Dollarraum verlassen hatten. Dazu kam auch, dass viele Subjekte den Euro als eine Alternative zum Dollar betrachteten. Die Emission des US-Dollars sowie die frei gewordene Geldmasse, die in die hochlukrativen Branchen (Hypothek-, Wertpapier-, Energie- und Verbrauchermärkte) floss, führten zu einer starken Aktivierung und Stimulierung des Warenverbrauchs. Noch im Sommer, als unter den Bedingungen der akuten Liquiditätskrise die meisten Länder der Welt, und vor allem die USA, den Diskontsatz senkten, erhöhte die EZB diesen. Der einzige Grund dafür könnte der Wunsch sein, der Welt

eine Alternative zum Dollar vorzuschlagen, vor allem in seinem Status der Welthandelswährung und womöglich im Weiteren sogar als einheitliches Wertmaß. Jedoch sei bemerkt, dass es den USA gegenwärtig gelungen ist, Aktivitäten der EU zu bremsen, die auf den Ersatz des USD durch den Euro im Weltfinanzsystem gerichtet waren. Die wichtigsten Antikrisenmaßnahmen der Regierungen bestehen in der zusätzlichen Kreditierung der erfolglos funktionierenden Finanzstrukturen. Dies wird aber zu einem größeren Haushaltsdefizit führen. Darüber hinaus ist die zusätzliche Inflation der Dollarmasse kein Instrument, das die Krise begrenzen oder ihr ein Ende setzen kann. Derartige Handlungen sind mit einer immer größer werdenden Rauschgiftmenge für einen Drogenabhängigen vergleichbar, um die Entzugerscheinungen zu beenden.

Wie traurig es auch klingen mag, aber die Prognose für das Jahr 2009 ist unerfreulich. Manche Experten behaupten, in diesem Jahr würde die Weltkrise ihre Spitze erreichen. Jedoch ist bisher noch das Tal der Krise kaum zu sehen. Darüber hinaus wird vermutet, dass die Weltfinanz- und -wirtschaftskrise noch einige Jahre dauern wird (*RealtyPress.ru*). A. Tschubajs, derzeit Leiter von „Ros Nano Tech“, empfiehlt der russischen Regierung, bei der Erstellung der Wirtschaftsprognose für 2009 von den pessimistischen Szenarien auszugehen und die Entwicklung der Wirtschaftskrise im Lande in der zweiten Hälfte 2009 abzuwarten. Gleichzeitig gibt es eine ganze Reihe von Besonderheiten, die die wirtschaftliche Situation in Belarus kennzeichnen. Im vergangenen Jahrzehnt erreichte Belarus ein beeindruckendes Tempo des Wirtschaftswachstums (durchschnittlich 7,5 % jährlich). Das Wachstumstempo in Weißrussland war auch im Vergleich mit den anderen GUS-Ländern stabil.

Gleichzeitig haben die Außenbeobachter mehrmals die Meinung geäußert, dass das weißrussische Wirtschaftsmodell nicht stabil ist.

Übersicht über die Wachstumsfaktoren (Quelle: EBRD, „Vortrag über den Übergang mit dem Markt“):

Das hohe Tempo des Wirtschaftswachstums in Belarus ist auf die Wachstumsfaktoren in der Warenproduktion zurückzuführen, die das Potenzial des Wachstums in Weißrussland bestimmen:

- *Sachanlagen*. Die wichtigsten Sachanlagen, einschließlich Kapazitäten der Auto- und Traktorenbauindustrie, die auf dem russischen Markt wettbewerbsfähig bleiben, sowie Unternehmen der chemischen und Erdöl verarbeitenden Industrie, die imstande sind, auf dem

europäischen Markt zu konkurrieren. Belarus konnte den Massenverkauf der Vermögenswerte verhindern, der in den anderen GUS-Ländern erfolgte. Durch die Aufrechterhaltung der hohen Investitionsfaktoren konnte Belarus seine Sachanlagen steigern.

- *Investitionsaktivität 2001-2008, in %.*

Verhältnis der Investitionen zum BIP	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008
Belarus	24,4	23,2	29,5	6,5	6,5	33,5	5,9	35,8
Russland	21,9	20,1	20,9	20,9	20,1	21,4	4,3	25,5
Ukraine	21,8	20,2	21,2	3,6	2,6	24,8	28,2	28,5
Durchschnitt GUS/1	22,4	22,7	26,6	26,6	26,7	26,2	28,4	27,0

Quelle: IWF, „Perspektiven der Entwicklung der Weltwirtschaft und Berechnungen des IWF“

1/Inklusive: Aserbaidshan, Armenien, Belarus, Georgien, Kasachstan, Kirgisistan, Moldova, Russland, Tadschikistan, Usbekistan und Ukraine

- *Arbeitskräfte.* Belarus verfügt über ausgebildete und disziplinierte Arbeitskräfte. Im Vergleich mit einigen anderen GUS-Ländern war der Umfang der Abwanderung von Arbeitskräften eher gering.
- *Produktivität.* Im Laufe des größten Teils der zu analysierenden Periode wuchs die Arbeitsproduktivität schneller als in den anderen GUS-Ländern. Die hohe Qualität der Arbeitskräfte und das Wachstum der Sachanlagen haben dazu beigetragen.

Wachstum der Arbeitsproduktivität, in %:

Quelle: IWF, „Perspektiven der Entwicklung der Weltwirtschaft und Berechnungen des IWF“.

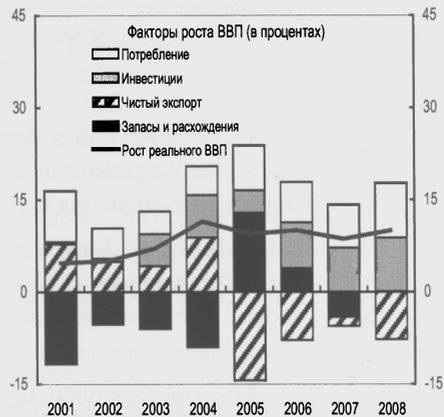


Источники: МВФ, "Перспективы развития мировой экономики" и расчеты персонала МВФ.

- Das Wachstum der Effektivität des Energieverbrauchs spielte auch eine wichtige Rolle für das Wachstum der Gesamtproduktivität.

Надfrage:

Belarus konnte sein Wachstumspotenzial dank den im Ganzen günstigen Außenbedingungen und der inneren Politik realisieren, durch die die Nachfrage nach ihrer Produktion gewachsen ist.



Источники: Госкомстат и расчеты персонала МВФ.

Belarus. Faktoren des Wirtschaftswachstums, 2001-2008, in %:

	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008
Wachstum des BIP	4,7	5,0	7,0	11,4	9,4	10,0	8,6	10,00
Konsum	8,3	4,9	3,7	4,7	7,3	6,6	7,0	8,9
Investitionen	-0,5	1,3	4,1	4,5	4,5	7,0	6,4	7,9
Export	7,8	4,9	4,2	8,8	14,4	-7,9	-1,5	-7,7
Vorräte und Ausgaben	-10,9	-6,1	-5,8	-6,6	11,8	4,3	-3,3	1,0

Quelle: Belstat (Statistisches Amt von Belarus) und IWF

2001 bis 2008 betrug das durchschnittliche Wachstumstempo in Belarus 8,3 %. Etwa 60 % dieses Wachstums waren mit Ersparnissen verbunden, während der Beitrag des Arbeitsproduktivitätswachstums zwar geringer, dennoch aber auch erheblich war. Im Rahmen des Akkumulationsfaktors spielte das Wachstum eine überwiegende Rolle, das durch gute Verhältnisse der Investitionen zum BIP verankert wurde. Dadurch wurde das Wachstum der Arbeitsreserven gebremst.

„In Belarus gibt es keine Krise“ – diese Erklärung hat die weißrussische Regierung im September vergangenen Jahres abgegeben. Zweifellos war die Wirtschaft von Weißrussland durch die Hypotheken- und Wertpapierkrise kaum betroffen. Jedoch war nur drei Monate später für jeden offensichtlich, dass die Wirtschaft von Belarus genauso verwundbar war wie die Wirtschaften anderer Länder. Es bedarf einer systematischen Herangehensweise, um einen Ausweg aus der Situation zu finden. Georgij Gritz, Doktor der Wirtschaftswissenschaften und stellvertretender Forschungsdirektor des staatlichen „Zentrums für Systemanalysen und strategische Forschungen des NAN Belarus“, erklärte, dass die gegenwärtige Wirtschaftslage noch schlimmer ist, als es uns scheint. Zu sagen, dass unsere Lage, verglichen mit der restlichen Welt, stabiler ist, wäre ein großer Irrtum.

Der inländische Markt ist stark am Import orientiert. Das heißt, dass beliebige Schwankungen im Ausland früher oder später auch uns erreichen werden. Belarus exportierte 90 % von den hergestellten Autos und Traktoren, Zerspanungsmaschinen, 80 % der Kühlschränke und Gefrierfächer, circa 90 % der Fernseher und der kaliumhaltigen Düngemittel. Der Leiter der Mission des Internationalen Währungsfonds in Belarus, Kristopher Djarvis, hat erklärt, dass die globale Wirtschaftskrise eine „ernsthafte negative Wirkung auf die Republik Belarus“ hatte. Die Wirkung dieser Krise nahm nach Abstimmung der Programme im Januar noch mehr zu. Heute ist es erforderlich zu besprechen, wie man auf diese Probleme reagieren kann, mit denen Belarus in Folge Verschlechterung der wirtschaftlichen Situation konfrontiert wurde, bemerkte Kristopher Djarvis. Der IWF prognostiziert, dass Belarus in diesem Jahr mit einer Rezession und der Senkung des BIP auf 4,3 % zu rechnen hat. Die Experten des Internationalen Währungsfonds meinen, dass die Regierungsprognose unerfüllbar ist. Der Leiter des analytischen Zentrums „Strategie“, Leonid Sajko, verbindet diese Meinung vor allem mit einem raschen Verlust der Auslandsmärkte durch Belarus, vor allem des russischen, ukrainischen und chinesischen Marktes. »Es ist klar, dass die Senkung des BIP stattfinden wird, dass die Rezession ziemlich sicher vorangehen wird. Heute sinkt der Export um die Hälfte. Was unsere Technik, Maschinen und Ausrüstungen betrifft, so ist für viele Segmente von den Außenmärkten ganz wenig übrig geblieben, bei der Straßenbau-technik sind es nur 14 %, bei Lastwagen und Treckern 22 %, bei Traktoren 54 %.« So betrug der Rückgang der Lieferungen nach Russland 50 %, nach China ca. 30 % und in die Ukraine – 27 %. Leonid Sajko meint, dass 70 % der Unternehmen schon jetzt nicht in der Lage sind, ihre Kredite zu bezahlen. Zum Jahresende wird die Depression in verschiedenen Segmenten zunehmen, vor allem in den Segmenten, die mit dem Export verbunden sind. Eine gewisse positive Dynamik ist seiner Meinung nach nur im Agrarsektor möglich. Neben den äußeren Ursachen für die Finanzkrise kann man auch die internen Ursachen nicht außer Acht lassen. Seit dem 1. Januar 2009 führt die nationale Bank von Belarus eine Abwertung des Rubels um 20 % durch. Den Einfluss der Finanzkrise haben praktisch alle Unternehmen zu spüren bekommen, vor allem diejenigen, die am Export orientiert sind. Auch die größten Unternehmen bauen ihre Investitionsprogramme ab. Sie reduzieren auf allerlei Weisen den Ausgabenteil ihres Haushalts, jedoch ohne Massenentlassungen und Kürzung der Arbeitsplätze zuzulassen. Eine ganze Reihe von Wirtschaftssegmenten ist von der Stagflation (Produkti-

onsrückgang bei andauerndem Preiswachstum) betroffen. Was das Bankensystem betrifft, kann man hier die Verhärtung der Bankenanforderungen an potenzielle Darlehensnehmer, eine Erhöhung der Zinssätze für neu erteilte Kredite und den Abbau von vielen Hypotheken- und Verbraucherprogrammen (zum Beispiel hypothekenlose und zinslose Kredite) nennen.

II. Schlussfolgerungen

Im vergangenen Jahrzehnt gelang es Belarus, das hohe Wachstumstempo aufrechtzuerhalten, indem man sich auf das feste Fundament seiner Wirtschaft und auch auf günstige Außenbedingungen stützte. Die laufende Wirtschaftskrise offenbarte jedoch die Verwundbarkeit des Landes gegenüber den äußeren Bedrohungen und diente als Anlass für eine veränderte Einschätzung der Stabilität des Wachstumsmodells, das vor der Krise angewendet wurde. Einige der Faktoren, durch die ein wesentliches Wirtschaftswachstum im Lande erzielt wurde (z. B. die Preise für Energieträger aus Russland), sind vorübergehend. Gleichzeitig kann das Land seine Gesamtproduktivität durch Strukturreformen erhöhen. Deren Ziel ist die Optimierung der Verteilung von Ressourcen und der Ausbau des Privatsektors. Die Reformen werden es der Republik erlauben, ihr hohes Wachstumstempo wiederherzustellen und aufrechtzuerhalten. Dabei muss gesehen werden:

- Infolge der globalen Finanzkrise wird es schwieriger und teurer sein, die Außenfinanzierung heranzuziehen. Das Außenfinanzierungsdefizit kann der Umsetzung des Wachstumsmodells, das sich auf die Höhe der Außeninvestitionen verließ, im Wege stehen.
- Die in der letzten Zeit zum Schwerpunkt gemachten Investitionen in den Wohnungsbau fördern nicht unmittelbar das Forcieren der Produktionskapazitäten. Hingegen kann dies wahrscheinlich zu einer weiteren Senkung der Effektivität der Investitionen führen.
- Es findet eine Alterung und Reduzierung der Bevölkerung statt. Die Anzahl der Arbeitskräfte wird sich entsprechend den demografischen Tendenzen verringern.
- Die Tatsache, dass sich die belarussische Wirtschaft auf einer frühen Übergangsetappe zum Markt befindet, verspricht dem Land gute Perspektiven in Bezug auf die Erhöhung des potenziellen Wachstumstempes durch Marktreformen. Belarus hat darüber hinaus den

Vorteil, dass es sein Wachstumsmodell unter Berücksichtigung der Erfahrungen von anderen Ländern, die diesen Weg schon hinter sich haben, umstrukturieren kann. Ein groß angelegtes und transparentes Privatisierungsprogramm, das für ausländische Investoren geöffnet ist, könnte das so erforderliche Kapital, Technologien und Verwaltungserfahrungen anziehen. Auslandsinvestitionen können auch helfen, die Industriebasis und die Außenmärkte von Belarus zu diversifizieren und die fortgeschrittenen Geschäftspraktiken auf andere Wirtschaftsgebiete auszudehnen.

- Belarus verfügt über ein bedeutendes Potenzial für die Aufrechterhaltung und Beschleunigung des Produktivitätswachstums durch eine effektivere Ressourcenverteilung und eine Erweiterung der Möglichkeiten für die Teilnahme des Privatsektors an der Produktion und der Schaffung von Arbeitsplätzen. Zusammen mit gut ausgebildeten und hoch motivierten Arbeitskräften verspricht das eine Erhöhung der Gesamtproduktion.
- Man sollte die Preiskontrolle auf ein Minimum herabsetzen, damit durch den Mechanismus der Preisbildung Überflüsse und unzulängliche Angebote in der Wirtschaft korrigiert werden können. Es ist erforderlich, den Arbeitsmarkt zu entwickeln und die Kontrolle über die Löhne zu liberalisieren, damit die dynamischsten Produktionsfaktoren in anderen Erfolg versprechenden Bereichen effektiv genutzt werden können. Dazu sollte man die Beschäftigungszielkennwerte für einzelne Unternehmen abschaffen und den Unternehmensleitern das Recht gewähren, den Arbeitslohn nach eigenem Ermessen festzulegen und damit die Steigerung der Arbeitsproduktivität anzureizen.
- Unter den neuen Bedingungen, unter denen der einfache Zugang zu den Arbeitsmärkten nicht garantiert ist, wird die Festlegung der Zielkennwerte auf makroökonomischem Niveau und auf dem Niveau der Unternehmen die Flexibilität der Unternehmen senken. Sie werden nicht imstande sein, auf die sich ständig wandelnden Bedingungen des Arbeitsmarktes zu reagieren, die Rentabilitätsanreize werden außerdem geschwächt, was zur Kumulation von Vorräten und zu einer nicht produktiven Ressourcenausgabe führen kann.
- Zuerst wird für die Bewältigung der Krise vorgeschlagen, den Kurs auf die Senkung der Haushaltsausgaben zu lenken.

- Die allmähliche Abwertung des Rubels wird zur Aufrechterhaltung der Wirtschaft und zum Kampf gegen die Wirtschaftskrise beitragen und somit einen totalen Einbruch verhindern.
- Neben der bereits Anfang 2009 vorgenommenen Abwertung des Rubels ist die Senkung der Steuerbelastung und eine direkte Unterstützung der Bevölkerung (und nicht nur der Banken und Unternehmen) erforderlich.
- Im Weiteren wird eine komplexe Diversifizierung der Produktion erforderlich sein.
- Die Senkung einer Reihe von Steuern sowie die „Steuerferien“ für Unternehmen aus den am stärksten von der Wirtschaftskrise betroffenen Branchen (zum Beispiel die Landwirtschaft) könnte hingegen einen Impuls für die Entwicklung der einheimischen Inlandsproduktion und eine Perspektive geben und für die nächste Zukunft könnte dies die Stabilisierung der Wirtschaft und die beschleunigte Bewältigung der Wirtschaftskrise fördern.
- In Bezug auf Belarus muss man die starke Abhängigkeit von der Wirtschaftssituation in Russland und von den Exportmöglichkeiten berücksichtigen.

Im Ganzen hat jede Krise auch bestimmte positive Momente. Auf dem Industriemarkt erfolgt die sog. „natürliche Auswahl“ und es bleiben nur die lebensfähigsten Unternehmen erhalten, die eine effektive Politik der Ressourcenverwaltung durchführen. Es kann auch eine Preissenkung für einige Waren und Dienstleistungen stattfinden, was sicherlich als Vorteil angesehen werden kann. Ein Beispiel dafür sind Grundstücke und Immobilien. Die Krise fördert eine natürliche Preisbildung auf den Märkten. Darüber hinaus findet eine allgemeine Gesundung der Wirtschaft und die Vorrangstellung der einheimischen Hersteller statt.

Die Weltwirtschaftskrise ist nur eine bestimmte Situation, die ihren Anfang und ihr Ende hat. Die Wirtschaftskrise ist eine Prüfung. Es ist schwierig, die Folgen der Wirtschaftskrise genau zu bestimmen und, mehr noch, eine eindeutige Krisenprognose zu geben. Das ist besonders jetzt unter den Bedingungen der globalen Instabilität wichtig, wo die Weltwirtschaftskrise in allen Bereichen der Wirtschaftsführung fest verwurzelt ist. Aber die Krise geht zweifellos zu Ende. Es ist schwierig, genau festzulegen wann, vielleicht 2010, 2011 oder vielleicht auch später. Man kann mit Gewissheit nur

das Eine sagen: Wir alle werden nach der Krise erfahrener, stärker und klüger sein.

Особенности экономического кризиса в Республике Беларусь

СЕРГЕЙ АЛЕКСАНДРОВИЧ БАЛАШЕНКО

С недавних пор слово “кризис” прочно вошло в обиход не только экономистов, но и всего населения земного шара. Сегодня трудно найти человека, который хотя бы раз не задался вопросом, что же такое кризис, финансовый и экономический, следствием чего он является, каковы его причины и какие последствия он сулит для мирового сообщества и для отдельных стран.

Общеизвестно, что экономика развивается циклически - экономический рост сменяет спад или рецессия. Сама по себе рецессия экономики явление абсолютно нормальное и закономерное. Однако иногда рецессия выходит из под контроля и незаметно переходит в кризис.

Кризис (греч. krisis — решение, поворотный пункт) — упадок, тяжёлое переходное состояние, перелом, при котором неадекватность средств достижения целей рождает непредсказуемые проблемы.. Финансовый кризис (financial crisis) — широко трактуемый термин, который применяют, когда стоимость каких-либо финансовых инструментов неожиданно и резко уменьшается, в бытовом смысле - недостаток денег. Финансовый кризис это целый комплекс экономических явлений, синдром, основными симптомами которого являются - инфляция, нарастающий кризис ликвидности, а также курсовое падение или даже девальвация рубля (или другой местной валюты).

Экономический кризис (др.-греч. krisis — поворотный пункт) — нарушение равновесия между спросом и предложением на товары и услуги. Другое определение экономического кризиса - фаза экономического цикла во время, которой происходит насильственное восстановление пропорций воспроизводства. Проявляется в абсолютном падении производства, недозагрузке производственных мощностей, росте безработицы, нарушениями в денежно-валютной и

кредитно-финансовой сферах и другое. Экономический цикл – период времени, в течение которого экономика проходит 4 фазы развития: подъём, период высокой конъюнктуры, спад и кризис.

1. Причины мирового финансового кризиса

Впервые серьезно о финансовом кризисе заговорили в сентябре 2008 года, когда средства массовой информации начали освещать банкротство одного за другим банков США. По мнению ряда экспертов, причина кроется в ипотечном кризисе, возникшем в США вследствие безудержного стремления банков выдать как можно больше жилищных кредитов и получить тем самым прибыль, но при этом договора ипотеки заключались зачастую с людьми, чьи финансовые доходы не позволяли совершать регулярные выплаты по кредитам. Результатом этого явилось банкротство кредитных организаций, в обеспечение кредитов у которых оказалась неликвидная недвижимость на миллиарды долларов.

Неблагоприятная ситуация в экономике США отразилась на всем остальном деловом мире. Наибольшей проблемой ряда стран стала невозможность получения дешевых кредитов на межбанковском рынке, а также снижение объемов экспорта продукции. Российские аналитики также считают, что кроме этого причиной возникшего в России финансового кризиса является падение цен на нефть со 147,27\$ до 40\$ за 1 баррель, что резко снизило и доходы от его экспорта. Но вместе с тем нужно уточнить, что для подавляющего большинства стран снижение цены на энергоносители должно было положительно сказаться на экономике.

С 21-22 января происходит обвал на всех биржах. Цены на акции рухнули, фондовые рынки вступили в полосу нестабильности, что сразу отразилось и на товарных рынках. Руководитель Центра экономических исследований Института глобализации и социальных движений (ИГСО) Василий Колташов видит причину случившегося в том, что массе игроков стало ясно, насколько плохо обстоят в реальности дела с прибылью у многих ведущих компаний. За дорогими акциями, за высокой капитализацией фирм скрывались убытки или проблемы с развитием, ставшие хроническими.

Существует много и других версий причин нынешнего экономического кризиса, и все они в какой-то степени верны, они являются своего рода логическими выводами из основного обстоятельства, которое сыграло решающую роль в обвале экономики и финансового сектора США. Но вместе с тем представляется, что подобные подходы, хотя и имеют право на жизнь, но подменяют понятия “причина” и “проявления кризиса”. Октябрьский финансовый кризис является не результатом экономических циклов, а результатом финансовой политики казначейства и совета управляющих Федеральной резервной системы США, а именно – перепроизводство доллара, а также финансовых спекуляций. В начале 70-х годов произошел дефолт доллара, причиной которому стало все то же огромное количество денежной массы в обороте. После чего было объявлено о том, что эта валюта больше не обеспечивается золотым запасом. Масштабное печатание банкнот осуществляется ФРС (Федеральная Резервная Система). Таким образом, объем долларовой массы в мире вырос, начиная с 70-х годов по год 2008, значительно превзойдя реальный объем товарной мировой массы. Государственный долг США приобрел самые большие масштабы в истории человечества, и состоит из казначейских векселей и государственных облигаций, которые держат физические лица, правительства других стран, корпорации и финансовые учреждения и составляет более 10 триллионов долларов.

Все те страны, которые обеспечивали эту эмиссию и рост ВВП в том числе, не имели возможности проследить за объемами доллара. Более того, доллар стал второй расчетной валютой ряда стран до такой степени, что национальные платежные средства были не так и актуальны как расчетное денежное средство. Серьезным катализатором финансового кризиса США явился выход из финансового долларového пространства стран Европейского союза, также рассмотрение многими субъектами евро как альтернативы доллару. Долларовая эмиссия, а также высвободившаяся долларовая денежная масса хлынула в высокодоходные отрасли (ипотечный, фондовый, энергетический, потребительский рынок), что обеспечивало сильную активизацию и стимулирование потребление товаров. Еще летом, когда, в условиях острого кризиса ликвидности, все основные страны мира и, в первую очередь, США понижали учетную ставку, Евроцентробанк ее повышал. Единственной

причиной такого поведения могло быть желание предложить миру альтернативу доллару – прежде всего, в его статусе мировой торговой валюты, но, возможно, впоследствии, и в статусе резервной валюты, и даже единой меры стоимости. Однако следует отметить, что в настоящее время США сумели несколько снизить активность Евросоюза в части попыток замены доллара на евро в мировой финансовой системе. Основные антикризисные мероприятия проводимые правительствами заключаются в дополнительном кредитовании неуспешно работающих финансовых структур, что приведет еще к большему дефициту бюджета. Кроме того, дополнительная эмиссия долларовой массы не является инструментом позволяющим локализовать или прекратить кризис. Подобные действия сравни введению все увеличивающейся дозы наркотика наркоману для снятия ломки.

Как это ни печально, но прогноз на 2009 год неутешительный. Некоторые эксперты говорят, что в нынешнем году будет достигнут пик мирового кризиса, но «дна» его пока так и не видно, кроме того, прогнозируется, что мировой финансовый и экономический кризис продлится еще ни один год (*RealtyPress.ru*). А. Чубайс, ныне глава Роснано: рекомендует Российскому Правительству строить экономические прогнозы на 2009-й исходя из самых пессимистичных сценариев, ожидая развития экономического кризиса в стране во второй половине 2009 года.

Вместе с тем, имеется ряд особенностей характеризующих ситуации в Беларуси.

1. За прошедшее десятилетие Беларусь достигла впечатляющих темпов экономического роста, в среднем 7,5 процента в год. Показатели роста в Беларуси были также более стабильными по сравнению с другими странами СНГ. Вместе с тем, внешние наблюдатели неоднократно высказывали мнение, что экономическая модель Беларуси является неустойчивой.

Обзор факторов роста (Источник: ЕБРР, «Доклад о переходе к рынку»):

2. Высокие темпы экономического роста в Беларуси объяснялись факторами роста в производственной функции, определяющей потенциал роста Беларуси:

- *Основные фонды.* Весьма ценные основные фонды, включая мощности автомобильной и тракторной промышленности, которые остаются конкурентоспособными на российском рынке, и предприятия химической и нефтеперерабатывающей промышленности, которые в состоянии конкурировать на европейских рынках. Беларусь сумела избежать массовой распродажи активов предприятий, которая происходила в других странах СНГ, и нарастила свои основные фонды благодаря поддержанию высоких коэффициентов инвестирования.
- *Инвестиционная активность*

Инвестиционная активность, 2001–2008 годы

(в процентах)

	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008
Отношение инвестиций к ВВП								
Беларусь	24,4	23,2	25,3	29,5	26,5	33,5	35,9	35,8
Россия	21,9	20,1	20,8	20,9	20,1	21,4	24,3	25,5
Украина	21,8	20,2	22,0	21,2	22,6	24,8	28,2	28,5
Среднее по СНГ 1/	22,4	22,7	25,0	26,6	26,7	26,2	28,4	27,0

Источники: МВФ, "Перспективы развития мировой экономики" и расчеты персонала МВФ.

1/ Включает Азербайджан, Армению, Беларусь, Грузию, Казахстан, Кыргызскую Республику, Молдову, Россию, Таджикистан, Узбекистан и Украину.

- *Рабочая сила.* Беларусь располагает образованной и дисциплинированной рабочей силой. По сравнению с некоторыми другими странами СНГ, масштабы оттока рабочей силы были незначительными.
- *Производительность.* В течение большей части рассматриваемого периода производительность труда растет быстрее, чем в других странах СНГ, чему способствуют высокое качество рабочей силы и увеличение основных фондов.

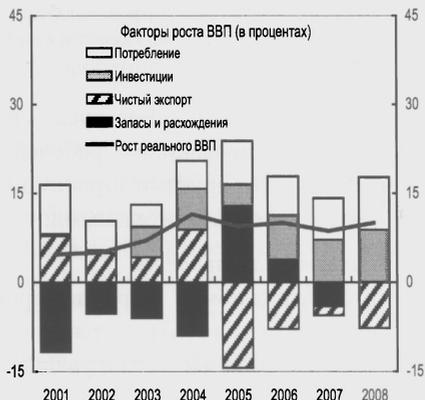


Источники: МВФ, "Перспективы развития мировой экономики" и расчеты персонала МВФ.

Повышение эффективности энерго-пользо-вания также сыграло важную роль в росте совокупной факторной производи-тельности.

Спрос

3. Беларусь смогла реализовать свой потенциал роста благодаря в целом благоприятным внешним условиям и внутренней политике, повысившим спрос на ее продукцию.



Источники: Госкомстат и расчеты персонала МВФ.

Беларусь. Факторы экономического роста, 2001-2008 годы
(в процентах)

	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008
Рост ВВП	4,7	5,0	7,0	11,4	9,4	10,0	8,6	10,0
Потребление	8,3	4,9	3,7	4,7	7,3	6,6	7,0	8,9
Инвестиции	-0,5	1,3	4,1	4,5	4,7	7,0	6,4	7,9
Чистый экспорт	7,8	4,9	4,2	8,9	-14,4	-7,9	-1,5	-7,7
Запасы и расхождение	-10,9	-6,1	-5,0	-6,6	11,8	4,3	-3,3	1,0

Источники: Белстат и расчеты персонала МВФ.

4. В 2001-2008 годах средние темпы роста в Беларуси составляли 8,3 процента. Около 60 процентов этого роста было связано с фактором накопления, тогда как вклад прироста производительности был меньше, но тоже значительным. В рамках фактора накопления преобладающую роль играл рост основных фондов, подкрепляемый высокими отношениями инвестиций к ВВП, поскольку рост трудовых ресурсов затормозился.

“В Беларуси кризиса нет”- подобное заявление было озвучено белорусским Правительством в сентябре прошлого года. Безусловно, и ипотечный, и фондовый кризис мало касался экономики Беларуси, но уже через три месяца всем стало очевидно, что экономика Беларуси не менее уязвима чем экономика других стран, кризис охватывает все отрасли экономики и требует системного подхода к выходу из ситуации. Георгий Гриц кандидат экономических наук и заместитель директора по науке Государственного научного учреждения «Центр системного анализа и стратегических исследований НАН Беларуси» заявил, что нынешнее положение дел в экономике ещё хуже, чем нам кажется. А говорить о том, что у нас по сравнению со всем остальным миром положение более стабильное, так и вообще значит сильно заблуждаться. Ведь отечественный рынок сильно завязан на импорте, а значит, любые колебания за рубежом рано или поздно дойдут и до нас.

Беларусь экспортировала 90% произведенных автомобилей и тракторов, 83% металлорежущих станков, 88% холодильников и морозильников, около 90% телевизоров и калийных удобрений. Руководитель миссии Международного валютного фонда в Беларуси Кристофер Джарвис заявил, что глобальный экономический кризис оказал "серьезное негативное воздействие на Беларусь". «Влияние этого кризиса усилилось со времени согласования программы в январе. Сегодня необходимо обсудить то, как реагировать на проблемы, с которыми столкнулась Беларусь в связи с ухудшением перспектив экономики», - отметил Кристофер Джарвис. Международный валютный фонд прогнозирует, что в текущем году Беларусь ждет рецессия и спад ВВП на уровне 4,3%. Эксперты Международного валютного фонда считают, что правительственные прогнозные показатели невыполнимы. Такое мнение глава аналитического центра «Стратегия» Леонид Заико связывает, прежде всего, с быстрыми потерями Беларусью зарубежных рынков — особенно российского, украинского и китайского. «Понятно, что падение валового внутреннего продукта будет, что рецессия пойдет достаточно уверенно. Сейчас у нас экспорт уменьшается наполовину. Что касается нашей техники, машин, оборудования, то по ряду сегментов у нас осталось совсем немного от внешних рынков: например, по дорожно-строительной технике — только 14%, по грузовым автомобилям и тягачам — 22%, по тракторам - 54%. Так падение поставок в Россию составило 50%, поставок в Китай осталось около 30% и в Украину — 27%.

Леонид Заико полагает, что 70% предприятий, уже не могут оплачивать кредиты, к концу года будет развиваться депрессивность, особенно в тех сегментах, которые связаны с экспортными направлениями. Некоторая позитивная динамика, по его мнению, возможна только в аграрном секторе. Помимо внешних причин финансового кризиса нельзя оставлять без внимания и причины внутренние. 1 января 2009 года Национальный банк Республики Беларусь проводит девальвацию рубля на 20%. Влияние финансового кризиса на себе ощутили практически все предприятия, особенно работающие на экспорт. Даже самые крупные компании сворачивают многие инвестиционные программы, всеми возможными путями сокращают расходную часть своего бюджета, но без массовых увольнений и сокращений рабочих мест. Ряд секторов экономики

подвержены стагфляции – спад производства при продолжении роста цен. Что касается банковской системы, то здесь можно отметить ужесточение требований банков к потенциальным заемщикам, повышение ставок по вновь выдаваемым кредитам, свертывание многих ипотечных и потребительских программ (например, беззалоговых и беспроцентных кредитов).

2. Выводы

В течение прошедшего десятилетия Беларуси удавалось сохранять высокие темпы роста, опираясь на прочные основы своей экономики, а также за счет благоприятных внешних условий. Текущий экономический кризис выявил уязвимость страны для внешних шоков и послужил поводом для своевременной оценки устойчивости модели роста, применявшейся в период, предшествовавший кризису. Некоторые из факторов, обусловивших достигнутые страной серьезные показатели экономического роста, являются временными (такие как, цена на энергоносители из России). Вместе с тем, страна может повысить совокупную факторную производительность путем проведения структурных реформ с целью совершенствования распределения ресурсов и расширения частного сектора. Осуществление реформ позволит Беларуси восстановить и поддерживать высокие темпы роста.

- Вследствие глобального финансового кризиса станет труднее или дороже привлекать внешнее финансирование. Дефицит внешнего финансирования может препятствовать реализации модели роста, которая полагалась на внешнее высокое инвестирование.
- Сделанный в последнее время упор на инвестиции в жилищное строительство, которое непосредственно не способствует наращиванию производственных мощностей, вероятно, приведет к дальнейшему снижению эффективности инвестиций.
- Происходит сокращение и старение населения, и рабочая сила, вероятно, будет сокращаться в соответствии с демографическими тенденциями.
- Для Беларуси тот факт, что экономика все еще находится на раннем этапе перехода к рынку, сулит хорошие перспективы

повышения потенциальных темпов роста путем проведения рыночных реформ. Беларусь также имеет то преимущество, что она может перестраивать свою модель роста, используя опыт и уроки других стран, которые уже прошли этот путь. Масштабная и прозрачная программа приватизации, открытая для иностранных инвесторов, помогла бы привлечь столь необходимые капитал, технологии и управленческие навыки. Иностранные инвестиции также могут помочь диверсифицировать производственную базу и внешние рынки Беларуси и распространить передовую деловую практику на остальные области экономики.

- Беларусь обладает значительным потенциалом для поддержания и ускорения роста производительности за счет более эффективного распределения ресурсов и расширения возможностей для участия частного сектора в производстве и создании рабочих мест. В сочетании с высококачественной и более мотивированной рабочей силой это обещает значительно повысить совокупную факторную производительность.
- Необходимо свести к минимуму контроль над ценами, чтобы механизм ценообразования помогал корректировать избыточное и недостаточное предложение в экономике.
- Необходимо развивать рынок труда и либерализовать контроль над заработной платой, чтобы наиболее динамичные факторы производства могли перемещаться в области их наиболее эффективного использования. Для этого следует отменить целевые показатели занятости для отдельных предприятий и предоставить руководителям предприятий право устанавливать заработную плату по своему усмотрению, с тем чтобы стимулировать повышение производительности труда.
- В новых условиях, когда легкий доступ на рынки уже не гарантирован, установление целевых показателей на макроэкономическом уровне и на уровне предприятий затруднит для предприятий реагирование на постоянно меняющиеся условия на рынке и ослабит стимулы для повышения рентабельности, что приведет к накоплению запасов и непроизводительному расходованию ресурсов.

- Во-первых, для выхода из кризиса предлагается взять курс на общее снижение расходов из госбюджета..
- Плавная девальвация рубля, будет способствовать поддержанию экономики и противостоянию экономическому кризису, не давая ей сорваться в обвальное падение.
- Далее, наряду с уже проведенной в начале 2009 года девальвацией рубля необходимы снижение налоговой нагрузки, прямая поддержка населения (а не только банков и предприятий), а в дальнейшем – комплексная диверсификация производства.
- Напротив, снижение ряда налогов, а также «налоговые каникулы» для предприятий из наиболее страдающих от экономического кризиса отраслей (например, сельхозпроизводства) могло бы дать импульс для развития отечественного производства в перспективе, а в ближайшем будущем – стабилизации экономики и ускорению ее выхода из кризиса.
- Касаясь Беларуси необходимо учитывать сильную зависимость от экономической ситуации России, и экспортных возможностей.

В целом, любой кризис имеет и определенные положительные моменты. На промышленном рынке происходит так называемый «естественный отбор» и остаются наиболее жизнеспособные предприятия, проводящие эффективную политику управления ресурсами. Может также произойти и снижение цен на некоторые товары и услуги, что, безусловно, тоже является положительным моментом. Пример тому – земля, недвижимость. Кризис приводит рынки к естественному ценообразованию. Помимо этого происходит общее оздоровление экономики и выход на первый план отечественных производителей.

Мировой кризис - это всего лишь определенная ситуация, имеющая свое начало и свой конец.

Экономический кризис это испытание, сложно точно определить последствия кризиса или тем более дать однозначный прогноз кризиса. Особенно сейчас, в условиях глобальной нестабильности,

когда мировой кризис прочно укоренился во всех сферах хозяйствования.

Он, безусловно, закончится, сложно точно определить когда, в 2010, 2011 или быть может даже и позже, но с уверенностью можно сказать лишь одно, мы все выйдем из него опытнее, сильнее и мудрее.